

## Spaziergang 7

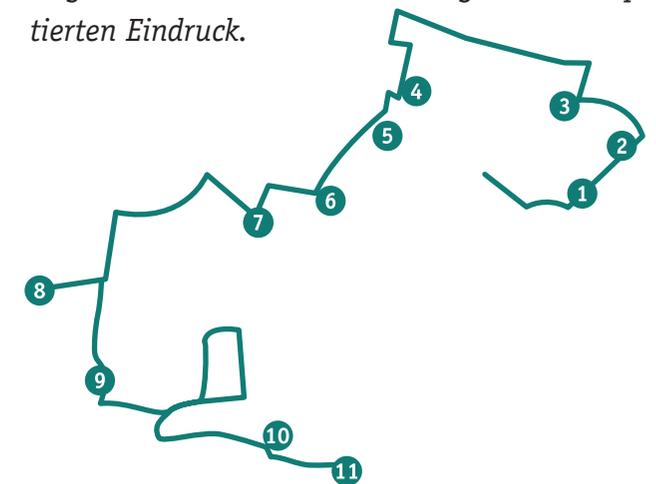
### Ablehnung und Akzeptanz: Das Kunstwerk zwischen Vermittlung und Kritik

Stadtteile:

Südstadt – Wehlheiden

## Ablehnung und Akzeptanz: Das Kunstwerk zwischen Vermittlung und Kritik

*Der Spaziergang enthält Steigungen: Von der barocken Parkanlage Karlsaue mit der Kunsthochschule durch die gemischten Wohnviertel der Südstadt bis zum Botanischen Garten am Park Schönfeld. Sie kommen an Beuys-Bäumen im Gefängnishof vorbei und erleben eine der längsten Beuys-Alleen. Es geht um die kontroversen Diskussionen, die das Kunstwerk „7000 Eichen“ ausgelöst hat und wie sich das öffentliche Stimmungsbild über die Jahre gewandelt hat. Originalzitate aus Presseartikeln geben einen pointierten Eindruck.*



Stadtteile: Südstadt, Wehlheiden

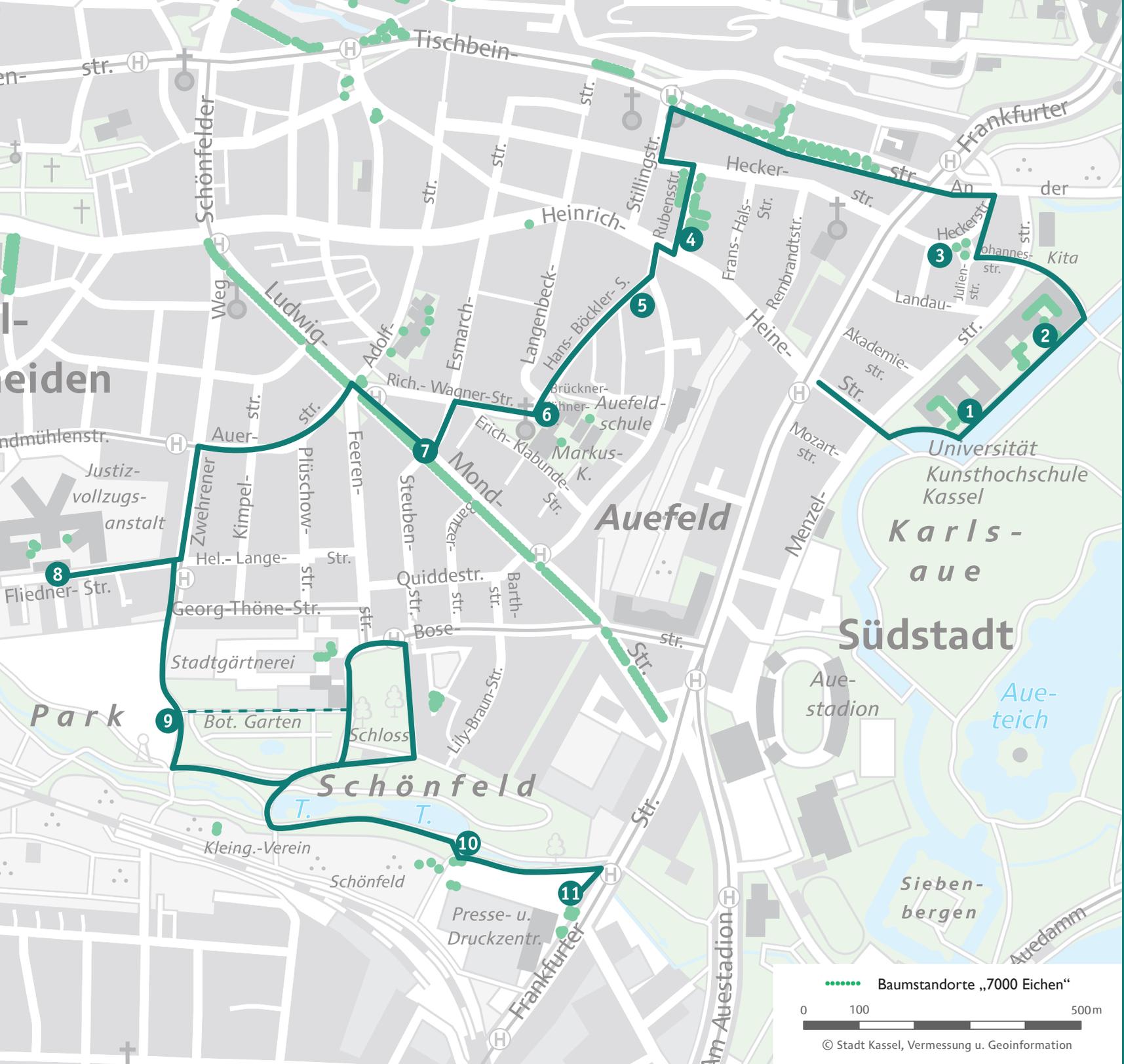
Länge: 5,8 km / Dauer: ca. 110 Min.

Haltestellen: Start: Heinrich-Heine-Straße-Universität /  
Ziel: Park Schönfeld

# Spaziergang 7

Detaillierte Route:

- 1 Heinrich-Heine-Straße > Menzelstraße > Kunsthochschule
- 2 Karlsaue
- 3 Johannesstraße / Ecke Heckerstraße > Tischbeinstraße > Stillingstraße
- 4 Heckerstraße > Rubensstraße
- 5 Heinrich-Heine-Straße > Hans-Böckler-Straße
- 6 Auefeldschule
- 7 Esmarchstraße > Ludwig-Mond-Straße > Auerstraße > Zwehrener Weg
- 8 Theodor-Fliedner-Straße > Justizvollzugsanstalt
- 9 Park Schönfeld > Botanischer Garten
- 10 Park Schönfeld > Kleingartenverein
- 11 Frankfurter Straße / Presse- und Druckzentrum





*Kunsthochschule Kassel, geplant von Paul Friedrich Posenenske*

**1** Die Heinrich-Heine-Straße führt Sie zum Eingangstor des Staatsparks Karlsaue. Folgen Sie dem ersten Weg links am Küchengraben entlang. Sie erreichen die **Kunsthochschule Kassel (KhK)**. Auf den Grünflächen zwischen den Gebäuden begegnet Ihnen ein bunter Mix an Beuys-Bäumen: Feldahorn, Stieleiche, Esche, Kaiserlinde, Mehlbeere, Vogelkirsche und Apfeldorn. Sie wurden 1985 gepflanzt. Die KhK zählt heute zu den wenigen Kunsthochschulen mit universitärem Status, die wissenschaftliche, künstlerische und kunstpädagogische Studiengänge verbinden. Der documenta-Gründer Arnold Bode war von 1948 bis 1961 Professor an der Kasseler Kunstakademie, einer Vorläuferin der KhK. Doch dieser Tätigkeit gingen schwere Jahre unter den Nationalsozialisten voraus: Bode hatte sein Amt in Berlin verloren und erhielt Berufsverbot. Bis heute leben Ideen des Bauhauses, mit denen Bode sympathisierte, an der Kunsthochschule bei der Vermittlung handwerklicher und künstlerischer Kompetenzen fort. Ein Element ist das interdisziplinäre Arbeiten zwischen Freier Kunst, Visueller Kommunikation und Produktdesign.

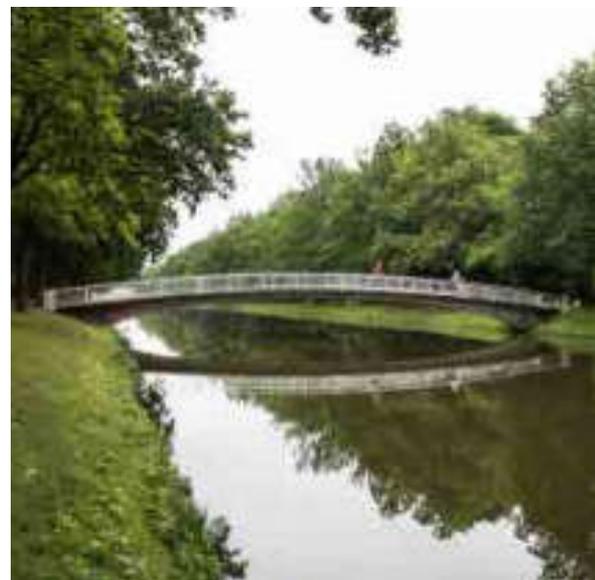
Das Kunstwerk „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ und seine Vermittlung sind dort immer wieder Gegenstand von Veranstaltungen oder inspirieren Studierende zur künstlerischen Auseinandersetzung.

**2** Der Spaziergang führt Sie etwa 300 m weiter durch die **Karlsaue** in Richtung Orangerie. Der barocke Park rings um die Kunsthochschule war bei vielen documenta-Ausstellungen Standort für Außenkunstwerke. Hier ist ein guter Ort, um an Beuys' ambivalentes Verhältnis zur akademischen Kunstausbildung zu erinnern.

1961 erhielt Beuys einen Lehrstuhl für Bildhauerei an der renommierten Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Wie bei seinem Kunstwerk „7000 Eichen“ forderte Joseph Beuys auch als Hochschullehrer die Verwaltungsstrukturen heraus. So setzte er sich beispielsweise für die Abschaffung von Zulassungsbeschränkungen beim Kunststudium ein. 1971 nahm er abgewiesene Bewerber\*innen in seine Klasse auf und löste einen bundesweit medial begleiteten Skandal aus: Er legte sich mit seinem obersten Dienstherrn an, dem Wissenschaftsminister von Nordrhein-Westfalen. Nachdem er ein Jahr später mit abgelehnten Aspiranten das Sekretariat der Uni besetzte, wurde er fristlos entlassen. Beuys gründete im Anschluss daran mit anderen die Free International University (FIU). Sie war auch der Trägerverein des Koordinationsbüros 7000 Eichen, das sich um die Baumpflanzungen zwischen 1982 und 1987 kümmerte.



*Orangerie*



*Karlsaue*



Johannesstraße

**3** Zwischen dem Nordflügel der Kunsthochschule und dem Erlebnisspielplatz schlängelt sich links ein Gehweg Richtung Landastraße. In der **Johannesstraße** treffen Sie an der Ecke zur Heckerstraße auf ein Dreieck aus einer Kaiserlinde und zwei Stieleichen. Dort, wo der Parkraum begrenzt ist, war eine Pflanzung von Beuys-Bäumen immer wieder von Protesten und Aggressionen begleitet. Nicht nur verkleinerte Parkbuchten und Rangierflächen wurden als Argumente gegen die Bäume ins Feld geführt, sondern auch die unnötige „Verschmutzung der Straßen und Autos“ durch „herabfallendes Laub, Vogeldreck, Harz usw.“ Mieter\*innen drohten einer Wohnungsbaugesellschaft gar: „Es werde kein Baum angehen, und man werde die Bäume wieder herausreißen“, berichtete die Lokalzeitung Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA) am 8.11.1984. Nach dem Überqueren der Frankfurter Straße passieren Sie in der Tischbeinstraße eine Reihe von Beuys-Bäumen, überwiegend Stieleichen. Das Koordinierungsbüro 7000 Eichen hatte hier früher sein Büro. Auf der linken Straßenseite biegen Sie in die Stillingstraße ein und gelangen über die Heckerstraße zum nächsten Halt.

**4** In der **Rubensstraße** wurden bereits 1983 Apfeldorn-Bäume und Stieleichen gepflanzt. Alle Kasseler Bürger\*innen waren ab 1982 aufgerufen, Vorschläge für Baumstandorte beim Koordinationsbüro 7000 Eichen



Rubensstraße

einzureichen. Und es kamen viele: Am Ende waren es 3 000 Vorschläge mehr als die 7 000 anvisierten Bäumen. Das erzeugte öffentlichen Druck und brachte die Stadtverwaltung ins Rotieren. Es zeigt, auf welch enormes Interesse die Kunstaktion gestoßen war. Bei der Lektüre der Lokalpresse der damaligen Zeit könnte man allerdings einen völlig gegensätzlichen Eindruck bekommen: Dort kamen Gegenpositionen häufiger zu Wort.

**5** Über die Heinrich-Heine-Straße und dann entlang der **Hans-Böckler-Straße** setzt sich der Spaziergang fort. Im Haus mit der Nummer 5 wohnte in den 1980er-Jahren das Schriftstellerpaar Christine Brückner und Otto Heinrich Kühner – heute Sitz der Stiftung Brückner-Kühner. In einem HNA-Kommentar vom 10.7.1982 äußerte sich Christine Brückner zu den „7000 Eichen“:

„Ich weiß natürlich, daß diese Steine, Stück für Stück, wieder verschwinden sollen, mit jedem Baum, der gepflanzt werden wird, wird es ein Stein weniger werden. Aber! Warum hat Beuys sich für seine spektakuläre Baumaktion nicht eine andere Stadt ausgesucht? Warum nicht Düsseldorf? Duisburg? Oder auch Mannheim? Frankfurt? Städte mit weniger Grün. Geht es ihm überhaupt um Bäume?“

Unter der Überschrift „Viel Steine gab's – und böses Blut“ veröffentlichte die HNA am 29.5.1982, drei Wochen vor der Eröffnung der documenta 7, weitere Stimmen zum

Stiftung Brückner-Kühner



wachsenden Steinkeil auf dem Friedrichsplatz: „Das ist eine Unverschämtheit, daß man das zugelassen hat“, „Steinwüste“, „Das versaut den Friedrichsplatz jetzt endgültig“ und andere brachten ihr Unverständnis zum Ausdruck: „Also ich



Auefeldschule

weiß gar nicht, was das soll, da hört für mich die Kunst auf“, oder ihre Ressentiments „Das Unterfangen ist mir eigentlich egal. Die Jugend lümmelt sich doch auch massenweise auf dem Rasen herum – die Steine sind wenigstens ruhig.“

Ludwig-Mond-Straße



**6** Auf dem Gelände der **Auefeldschule** stehen zwei Stieleichen aus dem Jahr 1987, eine sieht man vom Schulhof aus. Die Grundschule schreibt Natur- und Umweltschutz groß und erhielt 2018 die Auszeichnung als Umweltschule. Der Platz vor der Auefeldschule am Ende der Straße wurde nach dem Schriftstellerpaar Brückner-Kühner benannt.

**7** In der **Ludwig-Mond-Straße** finden Sie eine der längsten Beuys-Alleen in der Stadt. Sie besteht aus Amerikanischen Roteichen aus dem Pflanzjahr 1984 sowie einigen Nachpflanzungen. An der Ludwig-Mond-Straße war 1984 ein 19-jähriger Motorradfahrer tödlich verunglückt (HNA, 20.7.1984). Dieser tragische Unfall löste Diskussionen darüber aus, ob die Steine am Straßenrand unnötige Gefahren für Verkehrsteilnehmer\*innen dar-



Ludwig-Mond-Straße

stellten. Plakate mit der Aufschrift „Bäume = Mörder“ und das Flugblatt „Todesfallen in Kassel“ machten die Runde.

Beuys-Bäume wurden immer wieder für Missstände verantwortlich gemacht. So fragte der Extra Tip: „Beuys Bäume: Böse Falle für rodelnde Kinder?“ (21.11.1985). Im Laufe der Zeit wandelten sich die Perspektiven: Mittlerweile wird diskutiert, ob Wahlkampfplakate um Beuys-Bäume gruppiert werden dürfen (HNA-Online, 6.10.2016). Das Anbringen an die Bäume ist ohnehin untersagt, denn seit 2005 sind die „7000 Eichen“ ein Garten- und Kulturdenkmal und stehen unter besonderem Schutz.

**8** Auf der anderen Seite der Ludwig-Mond-Straße folgen Sie der Auerstraße und biegen in den Zwehrener Weg ein. Von dort geht es über die **Theodor-Fliedner-Straße** zur **Justizvollzugsanstalt Kassel**. Auf dem abgeriegelten Gefängnisgelände stehen fünf Stieleichen von 1982, '83 und '85. Die Insassen hatten die Aktion angeregt. Bedingung für die bewilligte Pflanzaktion, an der sich auch Häftlinge beteiligen durften, war, dass die Bäume weit genug von der Gefängnismauer entfernt waren. Häftlinge waren auch bei Pflanzaktionen in der Ludwig-Mond-Straße und auf dem Bebelplatz beteiligt. Durch diese trugen sie zu einem künstlerisch und gesellschaftlich

JVA Kassel





Städtisches Gartenamt

relevanten Werk bei. Die Hilfe aus dem Gefängnis passte zum künstlerischen Konzept, denn die Soziale Plastik sollte ganz unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen einbinden. Kehren Sie auf den Zwehrener Weg zurück und folgen Sie ihm bis in den Park.

9

Der **Park Schönfeld** ist ein Naherholungsraum für die Südstadt, mit Teichen, Bach und einem Klangpfad. Auf dem Weg passieren Sie den Westeingang zum **Botanischen Garten**. Dieser Nebeneingang ist

Botanischer Garten



Schösschen Schönfeld

eine Abkürzung, aber nicht immer geöffnet. Schlendern Sie von hier durch die Rabatten Richtung Haupteingang.

Auf dem Grundstück nebenan befindet sich das Städtische Umwelt- und Gartenamt. Dort lagern die Basaltsteine als Reserve für Nachpflanzungen der „7000 Eichen“. Die Stadtgärtnerei verfügt auf ihrem Grund über fünf Stieleichen aus dem Jahr 1987. Im selben Jahr folgte die Schenkung des Kunstwerks „7000 Eichen“ an die Stadt Kassel. Das Gartenamt ist für die Pflege der Bäume im Stadtgebiet verantwortlich. Kaum zu glauben, dass es im Vorfeld der ersten Pflanzung großen Widerstand gab. Ein Mitarbeiter des Gartenamts soll prophezeit haben: „60 Bäume! Mehr sind nicht drin. Wären mehr Bäume in der Innenstadt unterzubringen, dann hätten wir sie schon selbst gepflanzt.“ (Groener/Kandler). Aber es gab auch im städtischen Apparat Sympathisanten, die schon früh von einem Umdenkungsprozess in der Verwaltung und verkürzten

Kleingartenverein  
Schönfeld



*Kleingartenverein  
Schönfeld*

Entscheidungswegen berichteten: „Auch in der Verwaltung findet eine Art Verwaltung statt.“ (HNA 17.12.1982). Im Rückblick, so berichtet der frühere Leiter des Gartenamts, „haben wir viel vom Beuys’schen Denken übernommen“.

**10** Kehren Sie am Schlösschen Schönfeld vorbei zurück in den **Park Schönfeld** bis zur Frankfurter Straße. Beuys ging es in seiner Arbeit immer wieder um Heilung. Deshalb wurden seine Bäume meist an vernachlässigten Orten der Stadt gepflanzt, dort, wo sie das Lebensumfeld und die Lebensqualität der Bewohner\*innen im urbanen Raum verbessern konnten. An solchen Standorten ist die Dimension der Raum-Zeit-Skulptur „7000 Eichen“ heute besonders eindrücklich. Es gehört zu den Widersprüchen der Pflanzpraxis, dass man im angrenzenden Kleingartenverein – inmitten saftigen Grüns – auf zwei Beuys-Bäume trifft: Walnuss und Speierling, die 2004 gepflanzt wurden. Weiter vorne wird der Parkplatz von Säuleneichen und Kaiserlinden gesäumt.

**11** Von dort sehen Sie schon das Medien- und Verlagshaus der **HNA** in der **Frankfurter Straße 168**. Vor dessen Eingang empfangen Sie sieben Stieleichen aus dem Jahr 1985. Die Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA) hat das Kunstwerk „7000 Eichen“ mit kontroversen Kommentaren über die Jahre begleitet. Die Debatten um das Beuys-Kunstwerk lassen sich in Artikeln und Leser-

*Frankfurter Straße*



*Medien- und Verlags-  
haus der HNA*

briefen nachlesen. Die Beiträge transportieren zeittypische Stimmungen und spiegeln den schwierigen Umgang mit zeitgenössischer Kunst wider. Manche Meinungen und Aufreger sind jedoch über Jahrzehnte hinweg stabil geblieben.

Die Raum-Zeit-Skulptur hingegen verändert sich, wirft neue Fragen auf und stellt die Menschen vor neue Herausforderungen. Während die Beuys-Bäume durch Ablehnung, Vandalismus oder Gleichgültigkeit in den Anfangsjahren bedroht waren, stellen sich heute immer mehr Bewohner\*innen schützend vor das Kunstwerk. Und längst nicht nur vor die „7000 Eichen“: Droht die Abholzung von „gewöhnlichen“ Stadtbäumen, regt sich breiter Protest. Und was die Stadtgestaltung angeht, so haben sich Planungsprozesse im Sinne von Beuys und einer breiten Bewegung in vielen Bereichen zum Besseren gewendet. Die Partizipation der Bewohner\*innen bei Fragen der Stadtgestaltung sowie die Erkenntnis, dass die Stadt ein gemeinsamer Lebensraum ist, setzen sich immer mehr durch. Joseph Beuys hat der Stadt Kassel ein großartiges und weit-sichtiges Geschenk hinterlassen.

*Ludwig-Mond-Straße*



## Hinweise für Spaziergänger\*innen



**Bus- und Tram-Haltestellen:** Alle sieben Spaziergänge starten und enden an einer ÖPNV-Haltestelle. Die Linien und Fahrpläne des Nordhessischen Verkehrsverbunds können Sie über die App abrufen: [www.nvv.de](http://www.nvv.de)  
Gebührenfreies NVV-Servicetelefon: 0800-939-0800



**Stadtpläne:** Die Baumstandorte der „7000 Eichen“ sind mit grünen Punkten eingezeichnet. Tipp: Ein digitales Baumkataster gibt es auf [www.7000eichen.de](http://www.7000eichen.de)



**Online-Map:** Die QR-Codes auf den Detailkarten verlinken zum Startpunkt der jeweiligen Route.



Aufgrund der speziellen Topografie Kassels und der Ausdehnung des Kunstwerks im Stadtgebiet sind die Routen leider nicht vollständig barrierefrei. Zum Teil gibt es Steigungen, Gefälle oder unebene Wege auf den Strecken.



**Haftungsausschluss:** Die „7000 Eichen“ von Joseph Beuys sind ein unter Denkmalschutz stehendes organisches Kunstwerk im urbanen Raum. Wir übernehmen keine Haftung für Baumstandorte, Baumarten, den Zustand des Werkes und seine Zugänglichkeit. Zum Teil stehen Beuys-Bäume nach Eigentümerwechsel auf privatem Grund. Bitte beachten Sie dort das Hausrecht des Eigentümers. Die Beuys-Bäume auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt sind nicht zugänglich. Dort darf grundsätzlich nicht ohne Genehmigung fotografiert werden. Wir übernehmen keine Haftung für Änderungen bei ÖPNV-Linien, Haltestellen und Straßenbezeichnungen. Sie betreten den Kunstparcours auf eigene Gefahr.

# Spaziergangsführer *Beuys to go* Unterwegs zu 7000 Eichen

von Karin Thielecke und Lutz Kirchner

Herausgegeben von der cdw Stiftung gGmbH



In Kooperation mit

STIFTUNG | 7 | 0 | 0 | 0 | EICHEN



## Quellenverzeichnis

Joseph Beuys, Bernhard Blume, Rainer Rappmann: Gespräche über Bäume, Wangen: FIU 2006

Anja Eppert: Die documenta und der öffentliche Raum: eine Darstellung anhand ausgewählter künstlerischer Arbeiten, ihrer Wirkungen und Wechselwirkungen im historischen Kontext, (Schriftenreihe des documenta-Archivs, 24), Kassel: Kassel Univ. Press 2014

Fernando Groener, Rose-Maria Kandler (Hrsg.): 7000 Eichen – Joseph Beuys, Köln: Walther König 1987

Veit Loers, Pia Witzmann (Hrsg.): Joseph Beuys. documenta-Arbeit, Ausst.-Katalog Museum Fridericianum Kassel, Ostfildern: Edition Cantz 1993

Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt (Hrsg.): Aversion und Akzeptanz. Öffentliche Kunst und öffentliche Meinung: Außeninstallationen aus documenta-Vergangenheit, Harald Kimpel (Red.), Marburg: Jonas 1992

Magistrat der Stadt Kassel, Kulturamt (Hrsg.): 1982–2002, 20 Jahre Joseph Beuys: „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“, Harald Kimpel (Red.), (Schriftenreihe des documenta-Archivs, 10), Kassel 2003

Stiftung 7000 Eichen (Hrsg.): 30 Jahre: Joseph Beuys 7000 Eichen, Köln: Walter König 2012

Archiv Hessische/Niedersächsische Allgemeine

## Bildnachweis

© Heiko Meyer: Umschlag, S. 5 u., 24–25, 26–27, 28–29, 30–31, 32–33, 34–35, 48 u., 49 u., 50, 52, 53, 54, 55, 56 o., 57, 66, 67, 68, 69., 70, 71, 78, 79, 80 o., 83, 84, 85, 86–87, 92 o., 93, 94, 95, 97, 98, 99 o., 100–101, 106 o., 107, 108, 109 o., 109 u. re., 110, 111, 112, 113, 114–115, 120, 121, 122, 124, 125, 126, 127 o., 128–129, 134, 135, 136, 137, 138, 139 u., 140, 141, 142, 143 o.

© Karl-Heinz Mierke: S. 4 u., 5 o., 7 o., 12, 20–21, 22–23, 36–37, 38–39, 40–41, 42–43, 48 o., 58–59, 64, 65, 72–73, 80 u., 81, 82, 92 u., 96, 99 u., 106 u., 109 u. li., 123, 139 o., 143 u.

© Kassel Marketing: S. 56 u. / Foto Paavo Bläfield: S. 49 o., 51 u.

© documenta archiv / Foto: Dieter Schwerdtle: S. 4 o., 8, 9, 13 u., 14, 15

Joseph Beuys © VG Bild-Kunst, Bonn: 4 o., 8, 9, 13 u., 14

© Museumslandschaft Hessen Kassel: S. 51 o. / Foto: Dieter Schwerdtle: S. 10

© Anlli Latrich: S. 16–17, 18–19

## Impressum

### Beuys to go – Unterwegs zu 7000 Eichen

#### Herausgeberin

cdw Stiftung gGmbH, Friedrich-Ebert-Straße 104, 34119 Kassel  
Tel. +49 (0)561 766446-20, E-Mail: info@cdw-stiftung.de, www.cdw-stiftung.de

#### Konzept, Texte und Redaktion

Karin Thielecke (cdw Stiftung gGmbH), Lutz Kirchner, Lars Hofmann

#### Expertenrat

Dr. Harald Kimpel, Volker Schäfer (Stiftung 7000 Eichen), Helmut Plate

#### Lektorat

Sabine Kemna

#### Gestaltung

Helmut Plate (LebensArt Cassel), Marianne Schmidt  
Titelmotiv: Joseph Beuys „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“, Bodelschwinghstraße, Foto: Heiko Meyer  
Stadtpläne: Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, 2019

#### Druck

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

#### Gesamtherstellung

euregioverlag, Naumburger Straße 40, 34127 Kassel  
Tel. +49 (0)561 50049330, E-Mail: info@euregioverlag.de  
www.euregioverlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage, 2020  
ISBN 978-3933617-83-5  
Printed in Germany

© cdw Stiftung gGmbH  
Alle Rechte vorbehalten

Kostenloses Exemplar. Auslieferung euregioverlag.  
Redaktionsschluss: März 2020

